

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 714 A. H. Francke an C. H. von Canstein 26.02.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7538

714.

(Francke)

(C 171:81)

(o.A.)

(o.O.; Halle,) Den 26.ten Febr. 1715

Die liebe Fr. Prof. Langin hatt Gott gestern mittag zu sich genommen. Der himml. Vater vertete (!) überschwenglich ihre Stelle bey denen hinterlassenen Mann u. Kindern. Es ist leicht zu erachten, wie schmerzlich jenem diese Scheidung fället. H. M. Hencke hat am Sonntage bey uns geprediget. Die Gemeine hat gar nichts daran außgesetzt; und haben resolviret, was ich nimmer vermuthet, ihm jährlich hundert thlr. zu geben; und H. Hoffmann, unsern bißherigen Küster zum Rector zu nehmen, als zu deßen annehmung die Gemeine das jus hat; so wird auch wieder einander (!) feiner Studiosus an H. Hoffmanns Stelle custos. Ihre Sorge ist, daß doch ja die guten Ordnungen alle im Stande bleiben möchten. Was H. M. Hencke zu seinem unterhalt noch mehr bedarf, empfänget er von mir. Er ist heute wieder auf Dreßden gereiset, daselbst zu erwarten, was auf mein memorial an den König für resolution erfolgen wird. Was ich von der concertation geschrieben, habe ich vom Hn. Gener. v. Loeben und dem K. wenn diesem die Sache bekant gemachet wäre, verstanden; ob ich mich wohl auch gegen christl. Freunde selbst würde gantz gelaßen gehalten haben, wenn der H. M. Hencke sich dahin incliniret hätte. Sonst kan ich nicht so alles schreiben, quomodo difficultas alia ex alia nascitur in einer Sache, da es nicht auf mein videtur ankommt, wenn ich nach der Liebe handeln wil, sondern die meiste reflexion auf mannige andere machen muß. Es ist mir lieb, daß Ew.Gn. sich die Mühe genommen, wegen der Bibel arbeit sich zu expectoriren. Wer die umstände consideriret, in welchen das Waysen=hauß mit dem Werck stehet, und in welchen auch ietzt die Universitaet stehet, wird sich nicht wundern, daß wir beyder wegen uns nach einer beschleunigung sehnen. Der Herr Abt (cj: Breithaupt) ist bißher wenig hier; der H. D. Anton machet sich schwächer affirmans, se aetatem sentire; ich habe hundert Lasten auf mir; der einige Prof. Lange könte den gantzen tag mit den Studiosis zu bringen, wenn er nicht auch Bücher schriebe, wiewol ich dieses gar nicht improbare, sondern für nöthig erkenne. Dem Hn. Abt habe ich zugeredet, daß er nothwendig mehr hier seyn müsse; er sagt, er sehe keinen weg, es sey denn, daß H. Botterweck iussu regis in seiner absentz im Consistorio wäre; welches denn wohl sehr zu wünschen. Käme nun H. Prof. Michaelis auch an Kräften gestärcket wieder zu uns, so könten wir doch den Segen, den uns Gott vorleget, besser bestreiten. Kan es aber nicht seyn, und das Bibel=Werck ziehet sich noch weiter hinauß, so müssen wir geduld haben. Ich habe sonst noch einen wichtigen Vorschlag bey meiner Veränderung in recessu, hier hac occasione zu mehr arbeitern zu kommen; wovon ich aber noch schweigen, u. wenn erst alles zum Stande ist, mit Ew.Gn. überlegen wil.

(o.U.)